



Türkei und Europa

Ivan - 10.11.2006 um 23:52

Die Türkei muß in die EU.

Die Türkei ist nicht das hinterwäldlerische Land, als daß sich die Türken hier oftmals präsentieren, im Gegenteil.

Die Türkei ist auf dem Weg in die Moderne.

Kemal Atatürk hat das Land schon Anfang des 20. Jahrhunderts verweltlicht, "säkularisiert". Die Religion von der Politik getrennt. In der Türkei darf keine Lehrerin ein Kopftuch tragen.

Die Türken hier präsentieren sich nur so konservativ, weil der Verlust der alten Heimat, und in der neuen Heimat unwillkommen zu sein, die Erinnerungen schöner, und den Bund mit der Vergangenheit stärker werden läßt.

Schließlich ist das alles, was ein Mensch dann noch hat.

Die Türkei ist geostrategisch sehr wichtig für uns Europäer.

Sie ist der einzige islamische Staat, der weltlich ist. Sie ist an der Grenze zum Irak, dem Sorgenkind der nächsten 5-10 Jahre, bis alles wieder aufgebaut ist. Sie stellt ein Bollwerk gegen jegliche terroristische oder politische Aggression aus dem nahen Osten dar, und ist ein sehr wichtiger Stützpunkt für alle Unternehmungen dort. Sie ermöglicht den Handel zum nahen Osten, der in Zukunft sehr wichtig wird.

Es gibt sicher noch mehr Gründe, aber ich will nicht noch weiter in's Detail gehen. Das war bestimmt schon zuviel :-)

Warum ich das mal loswerden mußte ? Weil's mich ankotzt, daß die Franzosen und die Deutschen das nicht wollen. Ich schätze mal, daß bei uns in D 80% den Beitritt ablehnen.

Diese Kurzsichtigkeit ist wieder typisch für die Menschen. Ich hatte auch schlechte Erfahrungen mit Türken, aber ich lerne, und gebe nicht auf. Menschen sind Menschen.

Deshalb: TÜRKEI IN DIE EU !!!! :-)

Oder was meint Ihr, macht das doch keinen Sinn ? Gibt es keine Hoffnung mehr für uns, die Türkei, und den nahen Osten ?

... - 11.11.2006 um 04:45

Was ist denn mit Menschen, die schlechte Erfahrungen nicht mit Türken gemacht haben, aber mit der EU?

Die EU in der heutigen Form ist nix anderes als eine kapitalistische Internationale, von der der einzelne Bürger nix hat. Sie ist überflüssig, so wie sie jetzt existiert und schadet nur jedem einzelnen Land. Die ganzen osteuropäischen Länder müssen mit niedrigsten Steuersätzen die westeuropäischen Kapitalisten anlocken, damit die ihre Firmen aus Westeuropa abziehen und im Osten aufbauen (was sich für die auch lohnt, weil die dann natürlich dort nur Hungerlöhne zahlen müssen), und dann müssen die westeuropäischen Staaten, den Steuerdumpingstaaten dort auch noch Gelder für den Strukturausgleich zahlen, weil die mit den niedrigen Steuersätzen natürlich nix in der Kasse haben! Resultat: Jeder westeuropäische Staat verliert Wirtschaftskraft und muss auch die Steuern senken, um mithalten zu können und braucht solche idiotische Sachen wie HARTZ - Reformen, weil er ja kein Geld mehr einnimmt.

Ich hab' absolut nix dagegen, wenn wir nationales Denken zurückschrauben, aber nicht so, dass nur irgendwelche neoliberale Großkapitalisten davon den Profit haben.

Gehen wir ruhig den Schritt und verkleinern die Anzahl der Nationen und gehen bitte mit gutem Beispiel voran und lösen Deutschland im Sinne einer europäischen Einigung auf. (Wobei natürlich kleine autarke Einheiten in diesem Staaatsgebilde weiterhin so viele autarke Rechte erhalten müssen ,wie sie die haben wollen!)

Und wenn dieser Staat dann im Süden bis nach Athen und Sofia reicht, dann können wir auch mal über eine

Staatenunion mit der Türkei von mir aus nachdenken.

dian - 11.11.2006 um 11:53

Ich halte die Idee einer EU als "Wertegemeinschaft" schon für einen Schritt in die richtige Richtung. Allerdings "Wertegemeinschaft" im Bezug auf Menschenrechte und Meinungsfreiheit... nicht im Sinne von christlichen Werten, wie das Stoiber und Co. immer meinen, wenn sie von Werten und Leitbildern faseln. Und dann muss ich mich schon fragen, ob ein Land wie die Türkei, in dem es zuweilen noch ein wenig faschistoid zugeht, in eine solche Wertegemeinschaft hineinpasst. Ich rede nicht vom Islam... ich rede davon, dass die Türkei faktisch eine Militärdiktatur ist, wo zwar demokratisch gewählt wird, aber das Militär jederzeit die Regierung stürzen kann (und dies auch tut), wenn ihm mal irgendwas gegen den Strich geht. Ein Land, in dem "Kriegsdienstverweigerung" noch immer ein Fremdwort ist, und wo kritische Demonstranten regelmäßig von der Polizei zusammengeknüpelt werden... Im Prinzip können wir, wenn wir die Türkei in die EU holen, auch gleich noch Afghanistan und den Irak mit reinnehmen... und Israel am besten auch noch, damit die dann mit den Palästinensern Frieden schließen, weil die Palis ja dann auch Europäer sind und keinen Krieg mehr mit den Israelis führen dürfen, ohne von Brüssel eine Abmahnung zu erhalten. :D (sorry für den Zynismus, aber das musste sein) Ich glaube einfach, dass in der Türkei in sehr vielen Köpfen noch ein ziemlich mittelalterlicher/rückständiger Geist vorherrscht... und so lange das der Fall ist, würde ich eher davon abraten, diesen Geist nach Europa zu holen, nur in der vagen Hoffnung, dass man ihn dann dort besser austreiben kann..

Seneca - 11.11.2006 um 13:46

Wenn man mal jegliche Grundbedenken gegen das heutige Eu-System bei Seite räumt bin ich auch für einen Eu-Beitritt der Türkei und schließe mich @Ivan da voll an.

Mensch - 11.11.2006 um 16:21

Zitat

Original von dian

Ich glaube einfach, dass in der Türkei in sehr vielen Köpfen noch ein ziemlich mittelalterlicher/rückständiger Geist vorherrscht...

Das entspricht nicht der Wahrheit: Also vorab die großen Städte sind kaum zu unterscheiden von denen anderer europäischer Staaten, die Menschen dort sind genau so "fortschrittlich" wie wir, leben halt nur eine andere Kultur.

Im Gegensatz dazu hält sich allerdings die Meinung, die ländlichen Gegenden der Türkei seien "rückständig", wie man häufiger zu hören kriegt.

Allerdings hab ich ne gute Freundin, die mit 6 aus dem schönen Anatolien hier rüber gekommen ist und immer noch regelmäßig in ihr Heimatdorf fährt, die mir versichert hat, dass auch in ihrem "Dörfchen" die Leute schon "moderne Standards" haben.

Allerdings ist die Zweifel am Einhalten der Menschenrechte durchaus berechtigt, in fast jeder "amnesty international" ausgabe kann man was über Misshandlungen (vor allem bei Frauen, zB Säureanschläge sind keine Seltenheit) und "Verschwundene" lesen. Und solange das weiter so bleibt darf ein solches Land nicht die Vorzüge der EU genießen.

Und wehe hier kommt mir noch einer nochmal mit der Begründung guter militärischer Stützpunkt, wir kriechen der USA schon an genug anderen Stellen in den Popo, da müssen wir nicht auch noch deren Zugänge in den Iran und andere absehbare Kriegsschauplätze vergünstigen!

Aber um noch mal auf den Aspekt der "Wertegemeinschaft" zurück zu kommen: An den Niederlanden sehen wir ja, dass das Projekt Multikulti nicht geklappt hat (von der Reg. selber bestätigt), bei uns zoffen sich Italos mit Türken, Russen mit Marrokanern, und die meisten Deutschen haben mittlerweile eine tierischen Piss auf die ganzen "Ausländer" (hat natürlich auch andere Hintergründe, zB mangelnde Sprachintegration, das System Sündenbock,

Jugendkriminalität selber, bedingt durch mangelnde Hoffnung auf alternative Möglichkeiten, etc) - ich denke das ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass man so unterschiedliche Kulturen nicht untermischen kann, eben aufgrund ihrer differenzierten Wertvorstellungen und Kulturen, was keineswegs schön ist, aber die simplen Geister können sich halt nicht mit "dem Anderen" anfreunden...

Also kann der einzige Wert der EU in einer Kontrollinstanz zur Einhaltung der Menschenrechte gesehen werden, was ich aber nicht wirklich glaube, dass die sich dafür interessieren, ansonsten dient sie nur der Durchsetzung wirtschaftlichen Interessen.

... - 12.11.2006 um 06:10

Zitat

Original von Mensch

Allerdings ist die Zweifel am Einhalten der Menschenrechte durchaus berechtigt, in fast jeder "amnesty international" ausgabe kann man was über Misshandlungen (vor allem bei Frauen, zB Säureanschläge sind keine Seltenheit) und "Verschwundene" lesen. Und solange das weiter so bleibt darf ein solches Land nicht die Vorzüge der EU genießen.

Vorzüge der EU???65:

Endlich mal jemand mit einem gesunden Zynismus hier!

Wie Du selber schreibst, gibt 's die nur für die Kapitalinteressen, aber nicht für den Bürger.

Genausowenig gibt es eine EU, die einen Wertekonsens hat, @Dian.

Lest mal was über die Lage der Schwulen in Polen unter dieser konservativen, fast rechtsextremen Regierung gerade dort, oder was über die Lage der Romas in Tschechien oder der Slowakei. Da ist nix mit Menschenrechten.

Und ansonsten hören in allen anderen EU - Staaten, wie auch bei uns, die Menschenrechte da auf, wo es um Geld geht.

Ich finde es auch schwer, dass man eigentlich einen vernünftigen Prozess wie die europäische Einigung ablehnen muss und dabei ins Horn von rechtskonservativen Kräften stoßen muss, aber das, was uns hier als europäische Einigung verkauft wird, ist genauso blödsinnig gemacht wie die deutsche Wiedervereinigung. Das ist alles nix für die Bürger, sondern nur was für die Reichen und Geldbesitzer. Mehr Freiheit hat niemand davon.

Zitat

Original von Mensch

Aber um noch mal auf den Aspekt der "Wertegemeinschaft" zurück zu kommen: An den Niederlanden sehen wir ja, dass das Projekt Multikulti nicht geklappt hat (von der Reg. selber bestätigt), bei uns zoffen sich Italos mit Türken, Russen mit Marrokanern, und die meisten Deutschen haben mittlerweile eine tierischen Piss auf die ganzen "Ausländer" (hat natürlich auch andere Hintergründe, zB mangelnde Sprachintegration, das System Sündenbock, Jugendkriminalität selber, bedingt durch mangelnde Hoffnung auf alternative Möglichkeiten, etc) - ich denke das ist ein eindeutiger Beweis dafür, dass man so unterschiedliche Kulturen nicht untermischen kann, eben aufgrund ihrer differenzierten Wertvorstellungen und Kulturen, was keineswegs schön ist, aber die simplen Geister können sich halt nicht mit "dem Anderen" anfreunden.

Wann hat jemals eine niederländische Regierung etwas von einem Projekt "Multikulti" gesagt?

Ich kenne nicht mal einen niederländischen Ausdruck dafür, insofern würden mich da mal Belege interessieren.

Die Niederländer hatten aufgrund ihrer Kolonialgeschichte immer einen hohen Anteil von Surinamern und Molukken in ihrem Land, die da auch weiter unbeschwert leben, die sind integriert.

Die Niederländer haben kein Verhältnis zu Menschen, die eine andere Religion haben als die christliche-reformierte, obwohl in den Regionen Limburg und Noord-Brabant die Mehrheit katholisch ist und die Niederländer selber zu den wenigen Nationen gehören, die mehrheitlich atheistisch sind.

Die hatten immer strengere Einwanderungsgesetze als wir (Der Fußballspieler Nando Rafael von Hertha z.B. kam als Kind mit vier Jahren zu einem niederländischen Staatsbürger, der sein Onkel war. Rafael war aber Angolaner, der seine Eltern da im Bürgerkrieg verloren hat. Obwohl Ajax ihm einen guten Vertrag angeboten hat, durfte er

nicht, als er 18 wurde, in den NL bleiben, da das eben nicht in den NL - Gesetzen vorgesehen war. Deshalb lebt er heute als Deutscher. Van Basten hat die Migrationsministerin Verdonk angefleht, dass sie Kalou einbürgern soll, damit er jemanden fürs Mittelfeld bei Oranje hat. Ergebnis : Null. Konnte nicht gut genug Nederland. Verdonk hat auch die Parlamentarierin Ayaan Hirsi ausgebürgert, weil die ihren Namen nicht vollständig angegeben hatte, als sie in die NL kam.) Die sind nie "Multikuli" gewesen, es sei denn, man hält auch das Apartheidssüdafrika für Multikuli. Da haben die Nederlandse die gleiche Haltung, die ich auch den Deutschen wünsche. Man mischt sich nicht in die Belange anderer Kulturen ein, man bleibt unter sich.

Leider verstehen diese Form von Toleranz die meisten Deutschen immer noch als etwas, was nur positiv zu bewerten ist. Die meisten politisch aktiven Niederländer kotzt diese "Scheißegal" - Haltung schon lange an, obwohl ich verstehen kann, dass ein Deutscher, als jemand, der aus einem Staat kommt, wo alles geregelt und überwacht sein muss für jede Gruppe, das erstmal positiv bewertet.
